

Wirkung des Augenblicks

Charles Davis und Captured Moments in Bernried

Bernried ■ Charles Davis und seine Formation Captured Moments waren schon einmal in Bernried erfolgreich. So war denn auch ein voller Barocksaal im Kloster garantiert und das Ambiente für den kammermusikalischen „Jazz Contemporaire“ perfekt. Einen Jazz der stillen Töne von rein akustischer Qualität, zudem mit weit reduzierten Mitteln. *Captured Moments* gründete Davis 1988 noch lange vor den ersten Begegnungen mit der indischen Musik, die den Flöten-Meister zu mehreren musikalischen Projekten veranlassten.

Mit der bereits dritten Besetzung fand die Formation Captured Moments vor dem Hintergrund allmählich einen enger gefassten Kontext, der sich mit der Exotik des Ostens vom Balkan über den Orient bis nach Indien in zarten Tönen färbt, französische, italienische oder irische Erinnerungen einbezieht, bisweilen mit südlichem Temperament feurige Gefühle weckt. Letzteres ist Charles Davis sicher schon lange vertraut, hatte doch der Australier in Sydney zunächst klassische Gitarre beim Segovia-Schüler Antonio Losada studiert. Erst fünf Jahre nach seinem Meisterdiplom griff er zur Flöte, um ihr in unorthodoxer Spielweise ungeahnte Möglichkeiten für den zeitgenössischen Jazz zu öffnen.

Für den heute 60jährigen Davis ist die klassische Spielweise der Querflöten, die er inzwischen längst – neben Saxophon – in allen Stimmlagen bis zur Ofenrohr ähnlichen Kontrabass-Ausführung beherrscht, lediglich der Ausgangspunkt. Sein Atem, seine Stimme, perkussive Spielweise mit kurzen Luftstößen, klangloses Spiel als Windrauschen etwa bereichern das Spektrum der Möglichkeiten, die jedoch niemals Selbstzweck werden.

Im richtigen Moment die richtige Wirkung: Dies ist das Erfolgsrezept von Captured Moments. Steffen Hollenweger am Kontrabass wird dabei nicht müde, über längere Strecken ostinate Bassfiguren im rhythmischen Ebenmaß mono-

ton zu unterlegen, denen Sven Götz, der schwedische Gitarrist, bisweilen auch nur äußerst sparsame Farbtupfer beimischt. Elemente also aus der orientalischen Folklore, die Eindringlichkeit aus Wiederholungen schöpft und sich darüber einen unermesslichen Raum für farbenreiche Wirkungen der Melodik öffnet. Dort können dann nicht nur Davis, sondern auch seine asketischen Mitspieler der Phantasie freien Lauf lassen – taten es aber auch dort mit Bedacht, mit Gefühl für die kammermusikalische Gesamtwirkung. Viel Ursprüngliches, Archaisches fand sich darin, oder wurde mittels Reduktion wieder freigelegt.

ANZEIGE

Ich suche einen lieben, ehrlichen Schmusenkater, ab 40, mit dem ich durchs Leben schnurren kann. Bin ehrlich, lieb, treu und sehr verschmust. Freue mich auf dich.
♥SMS 12173

Verlieben leicht gemacht!

Im SMS-Bekanntschafsmarkt für nur 13,93 € (=7 SMS). Senden Sie eine SMS mit **FLIRT24** an die Nummer 43333* und geben Sie mit 7 SMS Ihre Bekanntschafsanzeige auf. Weitere Informationen: 0180/50 500 85 (0,14 €/Min.)

* 1,99 €/SMS, T-Mobile zzgl. 0,12 €/SMS

Süddeutsche Zeitung
Wer sie liest, sieht mehr.

Fernöstliche Meditation stand auch so mancher Ballade nahe und sowohl Harmonik wie die teilweise nachahmende, fremdartige Klangbildung schufen dazu die adäquate Atmosphäre. In der fühlten sich Kompositionen nicht nur von Charles Davis und Götz maßgeschneidert eingebettet. Auch traditionelle Jazzformen, Standards von Miles Davis oder dem Jazzgitarristen Jim Hall kamen darin zum neuen Outfit, das nicht selten an den Zugriff Paco de Lucias erinnerte. Und der stand ihnen gut: Die Begeisterung des Publikums war der Formation sicher.

REINHARD PALMER

Kammermusikalisches Erlebnis: Querflötist Charles Davis mit seinen Musikern von Captured Moments.
Foto: Fuchs

